

Comparative Research Network:

Aims – People – Projects – Methods – Results

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



GREEN ROUTES BERLIN

Deutsch



**A ENTDECKE NACHHALTIGE TRENDS IN
EUROPAISCHEN STÄDTEN - EINBLICKE IN
ZUKUNFTSWEISENDE KONZEPTE**



GREEN ROUTES | BERLIN

*Learning about sustainable trends in European
cities and promoting sustainable solutions in urban
areas*

Green Routes

Erasmus+ Project Key Action 2: Cooperation for Innovation
n. 2020-1-DE02-KA204-007652



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Inhaltsverzeichnis

Green Routes

<i>Wie benutzt man den Guide?</i>	05
<i>Green Routes CRN Route in Berlin</i>	27
<i>Jelbi Station an der Schönhauser Allee</i>	30
<i>Kinderbauernhof Pinke Panke</i>	32
<i>ElisaBeet und himmelbeet</i>	38
<i>Centre Francais de Berlin und Rote</i>	41
<i>Beete</i>	
<i>NochMall - Alles außer neu!</i>	45



deutsch

Green Routes

Entdecke nachhaltige Trends in europäischen Städten - Einblicke in zukunftsweisende Konzepte

Der sich verschlechternde Zustand der natürlichen Umwelt, die Zahl der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten sowie die Beschleunigung des Klimawandels stellen reale Bedrohungen dar - nicht nur für das Schicksal künftiger Generationen. Viele der negativen Folgen rücksichtslosen menschlichen Handelns, die durch Maßnahmen der nachhaltigen Entwicklung verhindert werden sollen, treffen uns bereits heute.

Dazu gehören zum Beispiel Naturkatastrophen und die damit einhergehenden Phänomene wie Hunger und Armut. Auch was die globale Erwärmung angeht, sind sich die Wissenschaftler einig: Wir müssen jetzt handeln. Ähnlich schlecht sieht es bei den natürlichen Ressourcen aus - viele Vorkommen gehen bereits zur Neige, und ihr Abbau wird immer kostspieliger und schädlicher für das Ökosystem.

Der Gedanke der nachhaltigen Entwicklung postuliert einen sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt, der die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse nicht einschränkt. Im Mittelpunkt der Theorie der nachhaltigen Entwicklung steht die Sorge um den Zustand der natürlichen Umwelt und den Erhalt ihrer Reichtümer für kommende Generationen.

Bei der nachhaltigen Entwicklung geht es nicht nur um die Verringerung der negativen Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Natur, aber dies ist zweifellos ihr Hauptziel. Insbesondere die Erwachsenenbildung ist eine treibende Kraft bei der Verknüpfung der drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung - Wirtschaft, Soziales und Umwelt - und kann zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen beitragen. Nachhaltige Entwicklung ist ein

Organisationsprinzip, das dazu dient, die Ziele der menschlichen Entwicklung zu erreichen und gleichzeitig die Fähigkeit der natürlichen Systeme zu erhalten, die natürlichen Ressourcen und Ökosystemleistungen bereitzustellen, von denen Wirtschaft und Gesellschaft abhängen. Es besteht ein echter Bedarf an Bildung für nachhaltige Entwicklung, und insbesondere die nicht-formale Bildung hat eine sehr große Wirkung.

Das Projekt Green Routes möchte einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten und einen kleinen Schritt in Richtung einer besseren Zukunft für uns und unsere Kinder machen. Unser Hauptziel ist es, ein Instrumentarium zur Förderung nachhaltiger Lösungen und Trends in städtischen Gebieten zu schaffen. Wie machen wir das? Durch innovative digitale Werkzeuge und kreative Lösungen.

Wir möchten, dass sich alle Projekt-Teilnehmer*innen bewusst werden, wie man als Gemeinschaft, Organisation und Einzelperson nachhaltiger leben kann. Wir erwarten von ihnen, dass sie bereit sind, ihr neues Wissen weiterzugeben, andere zu unterrichten und zu ermutigen sowie sich zu engagieren.

Deshalb haben wir für jede unserer Partnerstädte fünf interessante Stationen ausgewählt, um die besten Innovatoren der Nachhaltigkeit vorzustellen.

Die Grüne Route besteht aus einer kurzen Beschreibung und einer Karte, die Ihnen dabei helfen wird, die Stationen leicht zu finden. Jeder Halt auf der Route deckt mindestens drei der 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung ab.

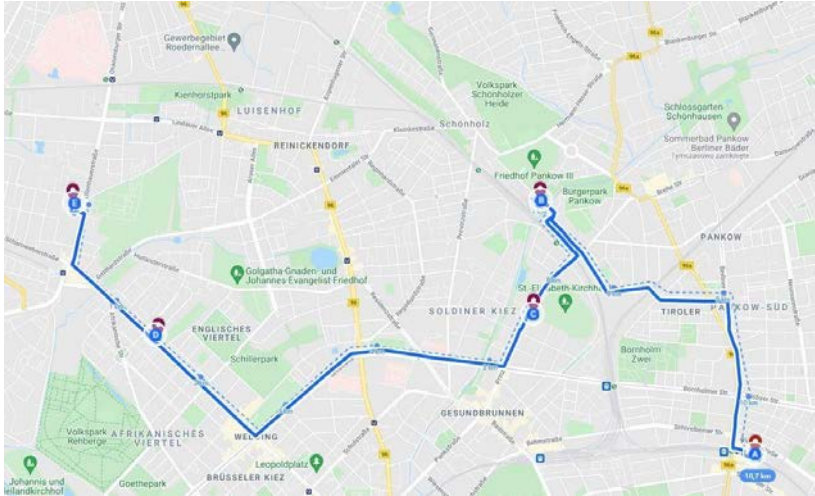
Geschlechtergleichstellung, Sauberes Wasser und Sanitärversorgung, Bezahlbare und saubere Energie, Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Industrie, Innovation und Infrastruktur, Reduzierung von Ungleichheiten, Nachhaltige Städte und Gemeinden, Nachhaltiger Konsum und Produktion, Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben unter Wasser, Leben an Land, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Weitere Informationen zu den Grünen Routen, den Projektergebnissen und dem Projekt selbst finden Sie unter dem Link <https://greenroutes.eu/>. Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, Ihr Wissen über nachhaltige Entwicklung und die Innovatoren der Nachhaltigkeit in Ihrer Stadt auf die Probe zu stellen, indem Sie den Link <https://greenroutes.eu/#> besuchen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Tour!

Green Routes CRN Route in Berlin

Mit Fahrrad (11,1 km) oder mit ÖPNV (3 Stunden) –
5 Stationen



Berlin hat sich in den letzten Jahren zu einem Ort für kreative Ideen, Lösungen und Unternehmen entwickelt, die sich für einen nachhaltigen und naturverbundenen Lebensstil einsetzen.

Immer mehr Berliner*innen entscheiden sich für einen anderen Lebensstil, der nachhaltiger und naturverbundener ist und bei dem alte Praktiken (wie Second-Hand-Konsum oder die Nutzung öffentliche Verkehrsmittel anstelle von Autos) oder innovative Ideen (wie die Sharing Economy) aufgegriffen werden.

Für die unsere Tour wurden fünf Stationen ausgewählt, um verschiedene Aspekte und grüne Innovatoren,, die für jeden Berliner oder Touristen zugänglich sind, vorzustellen. Die Grüne Route Berlin wurde zwischen 2021 und 2022 als Inspiration für ein umweltfreundliches, bewusstes und nachhaltiges Leben geschaffen.

Die Grüne Route befindet sich im Norden Berlins, in vier verschiedenen Bezirken: Prenzlauer Berg, Pankow, Wedding und Reinickendorf. Die Tour beginnt im Osten und endet im Westen und kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ca. 3 Stunden oder mit dem Rad in etwa 90 Minuten absolviert werden.

Auf der Tour zu den fünf ausgewählten Orten können Sie interessante und manchmal sogar überraschende Innovationen im Bereich der Nachhaltigkeit entdecken. Wir hoffen, dass Ihnen diese Tour zeigt, wie Nachhaltigkeit in einer Großstadt wie Berlin gelebt werden kann und was Sie tun können, um ein paar Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Denn jede Aktion zählt, um unseren Planeten zu retten!

Jelbi-Station am Bahnhof Schönhauser Allee

BVG (Berliner Verkehrsbetriebe)

ADDRESSE: Greifenhagener Str. 20, 10437 Berlin



Die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) haben am Bahnhof Schönhauser Allee einen innovativen Mobilitäts-Hub eingerichtet. An dieser Station können Fahrgäste ein öffentliches Verkehrsmittel wie die S-Bahn, U-Bahn oder Busse nehmen oder aber zur Weiterreise ein anderes Verkehrsmittel wie ein Leihauto, -rad oder -roller wählen. Es ist ein Ort, an dem Verkehrsmittel ausgeliehen, zurückgegeben oder aufgeladen werden können. Es ist auch eine Haltestelle für Taxis und Shuttlebusse auf Abruf.

Das Ziel dieses Mobilitäts-Hubs ist es, alle möglichen Transportmöglichkeiten an einem Ort anzubieten, um das Umsteigen von einem Transportmittel zum anderen so einfach wie möglich zu gestalten, den privaten Besitz zu reduzieren und die geteilte Mobilität zu fördern. Dazu bietet die BVG die eigene Jelbi-App an, die die Verbindung von geteilter Mobilität und öffentlichem Nahverkehr verbessert.

Das Konzept der geteilten Mobilität wird in Berlin immer beliebter. Es gibt eine Vielzahl von Anbietern, die unterschiedliche Transportmittel anbieten, wie z.B. E-Scooter, E-Bikes, Carsharing und Ride-Sharing-Dienste.

Geplant ist der Aufbau von 20 solcher Standorte in Berlin. Dank Jelbi kommt Berlin mit seiner Mobilitätswende, seinen Umwelt- und Klimazielen weiter voran. Es fördert die Mikromobilität und schafft einen Ordnungsrahmen, der mehr Mobilität für Beschäftigte, Kunden und Anrainer bietet.

Insgesamt trägt das Konzept der geteilten Mobilität und die Einrichtung von Mobilitäts-Hubs wie dem Bahnhof Schönhauser Allee zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens und damit zur Verbesserung der Luftqualität und des Klimaschutzes bei. Es zeigt auch, wie eine nachhaltige Verkehrspolitik in einer Großstadt wie Berlin umgesetzt werden kann.

Wenn sie möchten, können Sie sich hier ein Rad für die Tour ausleihen.

<https://www.jelbi.de/en/mobility-partners>



Jelbi Station an der Schönhauser Allee

Kinderbauernhof Pinke-Panke

ADDRESSE: Am Bürgerpark 15-18, 13156 Berlin



Der Kinderbauernhof Pinke-Panke ist ein pädagogisch betreuter öffentlicher Spielplatz für Schulkinder zwischen 7 und 14 Jahren. Den Kinderbauernhof in Pankow gibt es seit Mai 1991. Angefangen hat es mit provisorischen Bauwagen. Im Laufe der Zeit sind einige traditionelle Holz- und Lehmbauten nach ökologischen Grundsätzen entstanden, die heute das Zentrum bilden. Der Kinderbauernhof ist ein Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und bietet einen naturnahen Lebensraum in der Großstadt.

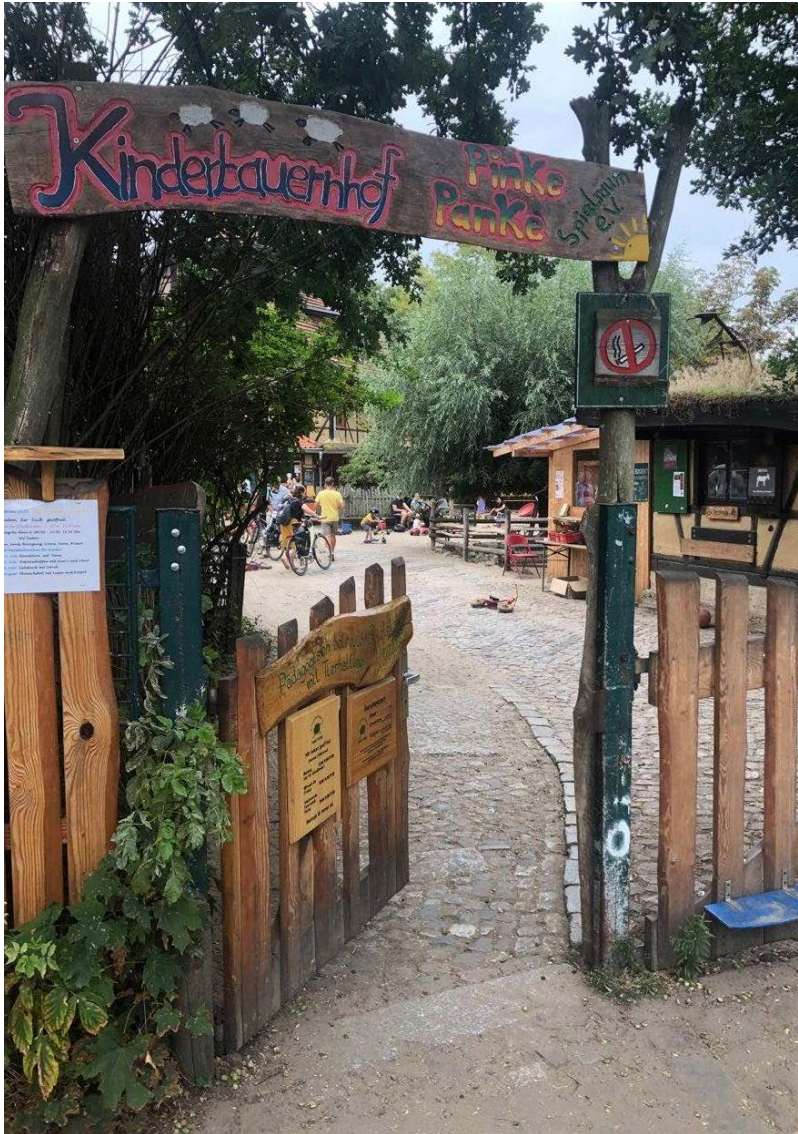
Der Kinderbauernhof Pinke-Panke ist nicht einfach nur ein Abenteuerspielplatz, sondern ein von den Kindern selbst entworfener Ort, der ihren Interessen und Bedürfnissen entspricht. Er erweitert ihren Sozialisationsrahmen neben Schule und Familie und fördert eine allseitige Persönlichkeitsentwicklung durch vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Der Hof ist ein Ort der sozialen Begegnung und Integration, wo Freiwilligkeit, Veränderbarkeit, Vielfalt und Offenheit in der Arbeit im Mittelpunkt stehen. Der Fokus liegt nicht nur auf dem Erreichen von Zielen, sondern auf dem Prozess der gemeinsamen Gestaltung und Entdeckung der Welt um uns herum.

Durch seine attraktiven Angebote und vielfältigen Spielmöglichkeiten bringt der Kinderbauernhof Pinke-Panke ein Stück Landleben direkt in die Großstadt. Dabei legt er besonderen Wert auf die Förderung der körperlichen, mentalen und sozialen Potenziale der Kinder. Die Pflege der Tiere und die Beobachtung der Natur ermöglichen es den Kindern, natürliche Kreisläufe und Zusammenhänge zu erkennen und erste Erfahrungen im direkten Kontakt mit den Naturelementen zu sammeln.

Durch das Ausprobieren alter Handwerkstechniken werden spielerisch Kreativität und die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten gefördert, was den Kindern "Spaß am Machen" und Selbstvertrauen vermittelt. Zusätzlich trägt der Kinderbauernhof Pinke-Panke zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und der Schärfung der Sinneswahrnehmung bei.

Pinke-Panke ist eng mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung verbunden. Durch die Förderung der Bildung und des Umweltbewusstseins bei Kindern trägt der Kinderbauernhof Pinke-Panke zu den SDGs 4 (hochwertige Bildung) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) bei. Die Arbeit auf dem Hof fördert auch die soziale Integration und Gleichstellung, was zu den SDGs 5 (Geschlechtergleichstellung), 10 (Reduzierung von Ungleichheiten) und 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) beiträgt. Darüber hinaus leistet der Kinderbauernhof Pinke-Panke einen Beitrag zu den SDGs 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion), 14 (Leben unter Wasser) und 15 (Leben an Land), indem er den Kindern ermöglicht, die Natur zu erleben, zu verstehen und zu schützen. Der Kinderbauernhof Pinke-Panke ist somit ein wichtiger Bestandteil der lokalen Nachhaltigkeitsstrategien und trägt zu einer nachhaltigeren Zukunft bei.

<http://www.kinderbauernhof-pinke-panke.de>



Kinderbauernhof Pinke-Panke

ElisaBeet und himmelbeet

ADDRESSE: Wollankstraße 66, 13359 Berlin



Die Nutzung der großen Friedhofsflächen stellt eine Herausforderung für die Berliner Friedhofverwaltung dar. Aufgrund von immer mehr Urnenbestattungen und weniger Erdbestattungen entstehen Freiflächen, die sinnvoll genutzt werden müssen.

Der St.-Elisabeth-Kirchhof II ist Teil des Berliner Programms für Nachhaltige Entwicklung (BENE) und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und des Landes Berlin gefördert. In diesem Zusammenhang hat der Evangelische Friedhofsverband Berlin Stadtmitte (EVFBS) den Verein "himmelbeet" beauftragt, ein innovatives gärtnerisches, ökologisches, soziales und kulturelles Projekt umzusetzen. Dank langjähriger Erfahrung mit Gemeinschaftsgärten begleitet "himmelbeet" die Entwicklung, Pflege und Stabilisierung des Areals fachlich und pädagogisch.

Auf der 2,5 Hektar großen Freifläche entsteht neben einem Gemüsegarten auch ein Erholungsgebiet. Die Gemüsegärten werden nach dem Modell der solidarischen Landwirtschaft angelegt, wobei zunächst auf einer Fläche von etwa 1.000 Quadratmetern, auf der sich früher der Kompost befand, begonnen wurde. Hier war nie begraben worden und das Gärtnern kann ohne Vorarbeiten

stattfinden. ElisaBeet wurde im Juli 2020 als interkultureller Garten und Begegnungsstätte eröffnet, bei dem Umweltbildung und nachhaltige Lebensmittelproduktion im Vordergrund stehen. Gemeinsam mit Anrainern und gemeinnützigen Vereinen aus der Nachbarschaft wird die fast 500 Quadratmeter große Anbaufläche genutzt. Darüber hinaus verfügt das Projekt über rund 1,5 Hektar, die als gemeinschaftliches Freizeit- und Erholungsgebiet genutzt werden können. Die große Freifläche und die weiten Wiesen mit ihrem alten Baumbestand bieten viel Raum für verschiedene Aktivitäten und Nutzungen, um den knappen Freiraum im Soldiner Kiez zu bereichern. Dabei stehen die Themen Integration, interkultureller Austausch und Intergenerationalität im Vordergrund, wobei die ersten Bildungstage bereits von Kitas und Schulen besucht wurden.

Elisabeet leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der SDG Ziele 2, 9 und 11. Ziel 2 ("Kein Hunger") wird durch den solidarischen Gemüseanbau unterstützt, bei dem die Ernte zwischen den Mitgliedern geteilt wird und so eine gleichmäßige Versorgung mit gesunden Lebensmitteln ermöglicht wird. Ziel 9 ("Industrie, Innovation und Infrastruktur") wird durch die innovative Nutzung der Friedhofsfläche als Gemeinschaftsgarten und Begegnungsstätte erreicht, wodurch ein neuer Raum für nachhaltige und soziale Aktivitäten in der Stadt geschaffen wird. Ziel 11 ("Nachhaltige Städte und Gemeinden") wird durch die Schaffung eines nachhaltigen und integrativen Ortes in einem urbanen Umfeld umgesetzt, der die lokale Gemeinschaft stärkt und dabei hilft, den knappen Freiraum im Stadtteil zu bereichern.

<https://himmelbeet.de/projekt/elisabeet>



ElisaBeet und himmelbeet

Rote Beete im Centre Francais de Berlin

ADDRESSE: Müllerstrasse 74, 13349 Berlin



Das Centre Français de Berlin (CFB) ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Förderung der internationalen Verständigung in den Bereichen Jugend, Bildung und Kultur im Sinne der europäischen Idee einsetzt. Die Hauptaktivität des Zentrums ist der Austausch, insbesondere der internationale Austausch für Jugendliche und Berufstätige sowie der Paris-Berlin-Austausch. Das CFB pflegt außerdem das Netzwerk "Vielfalt und Partizipation" und koordiniert das individuelle Schüleraustauschprogramm Voltaire. Darüber hinaus organisiert das CFB ein hochwertiges kulturelles und künstlerisches Programm über das Kulturbüro.

Das Zentrum fördert auch die interkulturelle Vernetzung zwischen seinen Nachbarn im Kiez durch verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen im und am Gemeinschaftsgarten **Rote Beete**. Außerdem stellt es Räumlichkeiten für soziokulturelle Projekte des Gemeinwohls und für die Ausbildung junger Menschen zur Verfügung.

Der Gemeinschaftsgarten ist ein gemeinsames Projekt des CFB, seiner Nachbarschaft, verschiedener Nichtregierungsorganisationen und Menschen, die in Berlin leben, um gemeinsam ökologische Werte zu teilen und den öffentlichen Raum zurückzuerobern. Neben dem gemeinsamen Interesse an der Umwelt soll der Gemeinschaftsgarten ein Ort sein, an dem Menschen jeden Alters und jeder ethnischen Zugehörigkeit ihr Wissen, ihre Leidenschaft oder ihre Neugier teilen können, um ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl durch Zusammenarbeit und interkulturellen Austausch zu fördern und zu entwickeln. Da Gartenarbeit eine universelle Sprache ist, gibt es keine Einschränkungen, wer sich beteiligen kann.

Das Manifest des Gartens beruht auf drei Grundprinzipien: Beteiligung, Zusammenarbeit und Selbstverwaltung. Ziel ist es, einen gemeinschaftlichen Garten zu schaffen, daher entscheiden die Freiwilligen gemeinsam, was angepflanzt wird und wie die Fläche gepflegt wird. Gemeinsame Entscheidungsfindung und direkte Demokratie stehen im Vordergrund, Gartenarbeit und Ernte werden gleichmäßig auf die Mitglieder verteilt.

Das Ziel ist es, eine Synergie zwischen dem CFB, der Stadt und der Nachbarschaft zu schaffen. Die Mitglieder des Gemeinschaftsgartens treffen sich regelmäßig, um Pläne und Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Aktionen durchzuführen, wie die Vergrößerung und Umgestaltung des Gartens oder die Belebung des Gartens durch Veranstaltungen. In der übrigen Zeit werden die Parzellen kollektiv gepflegt. Da der gesamte Garten gemeinschaftlich bewirtschaftet wird, werden Parzellen nur im Falle einer stillschweigenden Vereinbarung zwischen dem Gärtner und dem Rest der Gruppe "privatisiert".

Das CFB verfolgt das Ziel, durch Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft eine Kultur der Beteiligung, Zugehörigkeit und kulturellen Vielfalt zu fördern. Dabei spielt auch die nachhaltige Entwicklung und biologische Vielfalt eine wichtige Rolle. Ein Beispiel dafür sind die Bienenstöcke auf dem Dach des Gebäudes, die im Jahr 2015 im Rahmen eines städtischen Bienenprojekts aufgestellt wurden. Durch den Schutz bedrohter Blumenbestäuber und die Förderung der städtischen Biodiversität soll die Art und Weise, wie wir Lebensmittel produzieren und konsumieren, optimiert werden.

Seit August 2019 fungiert das CFB als Sammelstelle für den SOLAWI Spörgelhof, der sich etwa 30 km nördöstlich von Berlin befindet. Mitglieder haben hier die Möglichkeit, biologisch angebautes Obst und Gemüse aus der Region zu kaufen. Diese Solidarische Landwirtschaft (SOLAWI) sensibilisiert die Kiezbewohner für eine nachhaltige, lokale, regionale, ökologische und saisonale Nahrungsmittelalternative. Die SOLAWI-Mitglieder sind nicht nur Kunden, sondern helfen auch an Aktionstagen vor Ort mit und lernen die Arbeit auf dem Hof kennen. So entsteht auch eine Beziehung zwischen den Bauern und den Mitgliedern.

Das Centre Français de Berlin (CFB) trägt auf vielfältige Weise zu den SDGs 3, 10 und 11 bei. Es fördert ein gesundes und nachhaltiges Leben durch den Gemeinschaftsgarten und den Einsatz von Bienenstöcken auf dem Dach des Gebäudes. Außerdem arbeitet es mit der Solidarischen Landwirtschaft zusammen, um regionales, saisonales und ökologisches Obst und Gemüse anzubauen und bereitzustellen. Das CFB setzt sich für die Förderung von Vielfalt und Partizipation ein und fördert interkulturelle Vernetzung zwischen den Nachbarn im Kiez. Das CFB bietet seine Räumlichkeiten für soziokulturelle Projekte des Gemeinwohls und für die Ausbildung junger Menschen an und fördert ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl durch Zusammenarbeit und interkulturellen Austausch.

<https://centre-francais.de/de/news-gemeinschaftsgarten-rote-beete>



Centre Francais de Berlin und Rote Beete

NochMall - Alles ausser neu!

ADDRESSE: Auguste-Viktoria-Allee 99, 13403 Berlin



Die Berliner Stadtreinigung (BSR) hat im September 2020 das Einkaufszentrum NochMall für Gebrauchtgüter im Norden Berlins eröffnet. Im Gegensatz zu vielen anderen Secondhand-Läden, die oft als dunkel, überfüllt und unangenehm riechend empfunden werden, bietet die NochMall ein anderes Einkaufserlebnis. Auf 2.500 Quadratmetern werden rund 15.000 gut erhaltene Artikel aus zehn Produktgruppen wie Möbel, Kleidung, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Spielzeug und Bücher angeboten. Das Sortiment wird ständig aktualisiert, da die NochMall auf Spenden von Bürgern und Unternehmen angewiesen ist.

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der BSR ist das Geschäftsmodell der NochMall nicht gewinnorientiert, sondern hat zum Ziel, die Betriebskosten zu decken. Die Idee hinter dem Konzept ist es, achtlos weggeworfene Gegenstände wiederzuverwenden und somit einen wichtigen Beitrag zu einer "Null-Abfall"-Stadt zu leisten. Die BSR hat erkannt, dass viele Dinge nicht unbedingt auf der Mülldeponie landen müssen, sondern durchaus wiederverwendet werden können. Mit der Eröffnung der NochMall will sie daher ein Bewusstsein für den Wert von Gebrauchtgütern schaffen und die Wiederverwendung von Gegenständen fördern.

Die NochMall fungiert jedoch nicht nur als Secondhand-Shop, sondern will auch eine zentrale Rolle in der Berliner Kreislaufwirtschaft einnehmen. Dazu werden verschiedene Kurse und Schulungen angeboten und ein Café mit Sitzgelegenheiten zwischen den Büchern lädt zum Lesen und Ausruhen ein. Mit diesem Konzept will die NochMall nicht nur ein Ort für den Verkauf von Waren sein, sondern auch eine Plattform für Bildung und Austausch schaffen.

Um das Sortiment der NochMall zu erweitern, können gut erhaltene Gegenstände auf den Recyclinghöfen Hegauer ~~Weg und Lengeder Straße~~ abgegeben werden oder direkt in der NochMall. Dadurch können die Bürgerinnen und Bürger aktiv zur Wiederverwendung von Gegenständen beitragen und somit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten. Insgesamt beschäftigt die NochMall knapp 20 Mitarbeiter und ist ein vielversprechendes Projekt, das aufzeigt, wie Kreislaufwirtschaft in der Praxis umgesetzt werden kann.

NochMall gibt Gegenständen ein zweites Leben, das zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung beiträgt. Sie erweitert die Angebotspalette auf nachhaltige Weise und soll zu einem Ort werden, an dem ein neues Konsumverhalten erprobt und kreativ entwickelt wird. Diese Wiederverwendungs-Initiative und das Leitbild einer abfallarmen Stadt werden zu einem ganz konkreten und umweltfreundlichen Einkaufserlebnis.

Der Ort hat sich zu einem Ort entwickelt, an dem Menschen Nachhaltigkeit aktiv erleben können. Neben dem Stöbern und Entdecken von gut erhaltenen Gebrauchsgegenständen bietet die Einrichtung Reparaturcafés und Upcycling-Workshops an, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit im täglichen Leben zu fördern. Diskussionsveranstaltungen zum Thema Wiederverwendung und Pop-up-Stores für nachhaltige Produkte werden ebenfalls angeboten.

Die Einrichtung verfolgt nicht nur das Ziel, ein weiteres Secondhand-Kaufhaus zu sein, sondern strebt an, eine innovative Plattform für Wiederverwendung und Nachhaltigkeit zu schaffen. Mit diesem Ansatz soll ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit im täglichen Leben geschaffen werden.

Die NochMall trägt maßgeblich zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele 3, 11 und 12 bei. Es bietet eine Plattform für den Kauf und Verkauf von gut erhaltenen Gegenständen, was den Bedarf an neuen Ressourcen reduziert und somit auch die Auswirkungen auf die Umwelt minimiert.

Ziel 11 zielt darauf ab, Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu machen. NochMall ist ein Beispiel für eine nachhaltige städtische Entwicklung, da es eine alternative Möglichkeit bietet, umweltfreundlich einzukaufen und einen Beitrag zur Vermeidung von Abfall und Verschmutzung zu leisten.

Das Ziel 12 bezieht sich auf nachhaltiges Konsumieren und Produzieren. Durch die Wiederverwendung von Gebrauchsgegenständen und die Förderung von Upcycling-Workshops trägt NochMall zur Förderung von nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern bei. Das Kaufhaus bietet eine Plattform für den Kauf und Verkauf von gebrauchten Gegenständen, was nicht nur Ressourcen einspart, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt reduziert. Die Upcycling-Workshops fördern zudem die Kreativität und ermöglichen es den Menschen, ihre eigenen Gegenstände zu reparieren und aufzuwerten.

NochMall ist somit nicht nur ein neues Secondhand-Kaufhaus, sondern eine innovative Plattform für Wiederverwendung und Nachhaltigkeit, die eine bessere Zukunft für uns alle schafft.

<https://www.nochmall.de>



NochMall - Alles außer neu!

Referring partner:

C O M P A R A T I V E R E S E A R C H N E T W O R K :

Comparative Research Network e. V

Ph.: +49 1717791386

Mail.: central@comparative-research.net

<https://crnonline.de>

Project:



Green Routes

*Learning about sustainable trends in European cities
and promoting sustainable solutions in urban areas*

KA204 - Strategic Partnerships for adult education

2020-1-DE02-KA204-007652



<http://greenroutes.eu>

